

# Freundschaft

## Tage unserer Heimat

### Bedeutsame Erfolge

**KARAGANDA.** (KasTAg). In den Sowchoos des Gebietes Karaganda hat sich der Schafbestand im Planungsjahr bis auf 2 Millionen vergrößert. Die Erfahrungen der Schafzucht der gewinnbringendsten Zweige der Viehzucht hier ist, das ist am Beispiel des Sowchoos „Schenis“ zu sehen, wo in diesem Jahr die Lieferung von Hammelfleisch im Wert einer Million Rubel Gewinn brachte. In allen Sowchoos-Teilungen ist die wirtschaftliche

Rechnungsführung eingeführt, die Ergebnisse der Produktionsleistung werden allmonatlich auf dem Büro für Wirtschaftszustand erfasst. Für die Erhaltung der Viehherde, für überplanmäßigen Zuwachs und Einsparungen bei der Überholung der Technik wird Nachzahlung angesetzt. Viel wurde zur Verbesserung der Viehzucht geleistet. Der Sowchoos „Schenis“ hat als einer der ersten in Zentralkasachstan den fünfjährigen Plan im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat

erfüllt und über den Plan hinaus über 800 000 Tonnen Fleisch geliefert.

Auch die Sowchoos „XXIII. Parteilager“, „Karakengirski“, „Aktogaiski“, „Baikonurski“ und andere Wirtschaften sind rentabel.

Darüber redete man auf der Gebietsberatung der Schafhirten, Mechanisatoren und Wirtschaftsführer. Sie tauschten Erfahrungen aus, merkten Wege der weiteren Entwicklung der Schafzucht vor. Große Aufmerksamkeit wurde der Durchführung der Viehüberwinterung geschenkt.

### Sieger des Wettbewerbs

Dem Semipalatinsker Zementwerk wurde nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs für das dritte Quartal die rote Wanderfahne des Ministers der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften zuerkannt. Das Kollektiv des Tschirkezer Zementwerks wurde mit der roten Wanderfahne des Ministeriums für Baumineralindustrie der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter des Baugesetzes und der Baumineralindustrie gewürdigt.

### Den Fünfjahrplan vorfristig erfüllt

Die Kollektive der Industriebetriebe der Belorussischen SSR haben, die Direktiven des XXIII. Parteitags der KPdSU erfolgreich erfüllend, den Fünfjahrplan im Gesamtproduktionsumfang vorfristig vollendet. Der Industrieproduktionsausstoß hat sich mehr als 1,7mal vergrößert. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität beträgt etwa 38 Prozent gegenüber 35 Prozent laut Kontrollziffern.

Bedeutend wurden die Fünfjahrplanaufgaben in der Produktion von Geräten und Mitteln der Automatisierung überboten, deren Ausstoß 37mal vergrößert wurde. Ein großer Zuwachs wurde erzielt in der Erzeugung von Elektroenergie — 1,8mal mehr, in der Produktion von Mineraldüngern — 3,3mal, in der Leichtindustrie — 1,8mal, in der Nahrungsmittelindustrie — 1,5mal. Erfolgreich werden die Planaufgaben in der Produktion von Traktoren, Metallbearbeitungsmaschinen, Fensterglas, Lei-

### Atomkraftwerk von Belojarsk

**SWERDLOWSK.** (TASS). Das 1964 in Betrieb genommene Belojarsker Atomkraftwerk ist eines der wirtschaftlichsten Wärmekraftwerke der Sowjetunion. Für dessen Entwicklung wurde dem Autorenkollektiv unter Akademienmitglied Nikolai Doljaler der Staatspreis der UdSSR verliehen.

Der erzeugte Dampf weist solche Daten auf, die bei herkömmlichen Wärmekraftwerken zur Anwendung kommen. Dies ermöglicht den Einsatz gewöhnlicher Turbinenaggregate.

Vor 3 Jahren wurde in dem Kraftwerk der zweite Energieblock in Betrieb genommen, dessen Leistung das Zweifache des ersten Blocks — 200 Megawatt — beträgt. Zur Zeit wird der dritte Block mit einem Schnellneutronenreaktor gebaut, der den Kernstoff noch wirksamer verbrauchen kann. Nach dessen Inbetriebnahme wird sich die Leistung des Kraftwerkes verdreifachen und 900 Megawatt erreichen.

### Neue Kraftwagen des Minsker Autowerks

**MINSK.** (TASS). Erste dreirädrige Schlepper-Kraftwagen (Tragfähigkeit 20 bis 25 Tonnen) mit zwei Antriebsachsen sind vom Fließband des Werks Minsk gegangen. In der Überlandtransporte, die in der UdSSR mit jedem Jahr zunehmen, werden diese Kraftwagen den führenden Platz einnehmen.

Rütteln von Wagenkasten versehen, was es ermöglicht, ohne Zutun des Fahrers bzw. von Arbeitern Materialien jeder Art zu entladen. Die belorussischen Automobilbauer bediene sich weitgehend elektronischer Datenverarbeitungsanlagen, um Kraftwagen zu modellieren bzw. zu erproben. Das schafft eine Möglichkeit, neue Modelle mit minimalem Kostenaufwand zu schaffen.

Die Automobilwerke Minsk hat jetzt einen Kraftwagen mit einer Motorleistung von über 300 PS erbaut, was es ermöglicht, die Ladefähigkeit des Wagens auf 35 Tonnen zu erhöhen. Dieses Fahrzeug soll bei der Beförderung von Personenkraftwagen und Containern eingesetzt werden. Die meisten Baugruppen und Aggregate der Kraftwagen aus Minsk sind vereinfacht, was eine große Ersparnis erbringt.

Für die Entwicklung hochproduktiver und zuverlässiger Kraftwagen wurde dem Kollektiv des Automobilwerks Minsk der Staatspreis der UdSSR zuerkannt.



GEBIET SWERDLOWSK. Das Reflinsker Wärmekraftwerk, das unweit der Stadt Asbest errichtet wird, wird eines der größten in Ural sein. Seine Kapazität wird 3 000 000 Kilowatt ausmachen. Die Anlauf- und Einrichtungsarbeiten auf dem ersten 300 000-Kilowatt-Block sind beendet. UNSER BILD: Auf einem der Bauplätze des Wärmekraftwerks. Foto: A. Grachow (TASS)

### Film über den Flug von „Sojus-9“

**MOSKAU.** (TASS). In Moskau wurde ein Film gedreht, der den 424stündigen Flug des Raumschiffes „Sojus-9“ gewidmet ist. Die Filmautoren charakterisieren die Generallinie der sowjetischen Weltraumfahrt als planmäßiges und systematisches Herangehen an die Lösung von prinzipiellen wissenschaftlich-technischen Problemen durch harmonische Verwendung von Automaten und bemannten Raumschiffen.

Andrian Nikolajew und Vitali Swestjanow, die auf der Umlaufbahn 18 Tage verbrachten, leisteten eine gewaltige Arbeit, die die Horizonte der einheimischen Kosmonautik bedeutend erweiterte und unsere Volkswirtschaft von großem Nutzen war. Zahlreiche Fragmente, die von den Kosmonauten selbst in der Orbitalstation und im Landeapparat gekonnt aufgenommen wurden, vermitteln Aufschluß darüber, wie die Raumflieger angepaßt arbeiten und sich ausruhen.

Der Zuschauer gewinnt eine Vorstellung über den Aufbau der Hauptsektionen von „Sojus-9“ — Geräteabteilung, Orbitalstation und Landeleute. Der Streifen mischt mit den Tests diverser Ausrüstungen des Raumschiffes und mit der vielfachen Erprobung der Systeme zur Sicherung der Lebensfunktionen der Besatzung vertraut.

Das „Sojus-9“-Schiff ist ein Prototyp künftiger Orbitalstationen. Seine Aggregate und Geräte ermöglichen es, die komplizierten Aufgaben der modernen Raumfahrt erfolgreich zu meistern.

### An den Präsidenten Frankreichs Georges Pompidou

Nehmen sie, Herr Präsident, unsere tiefempfindenden Beileid zum Ableben von General Charles de Gaulle entgegen.

Der Name General de Gaulles, eines der Leiter der Antihitlerkoalition, ist für alle Sowjetmenschen untrennbar mit dem gemeinsamen Kampf der Sowjetunion und Frankreichs in den harten Jahren des zweiten Weltkrieges, mit dem Sieg über die faschistischen Tyrannen verbunden. Ein hervorragender Staatsmann, der in hohem internationalem Ansehen stand, ist General de Gaulle viel, um die Größe Frankreichs durch unabhängige außenpolitische Orientierung wiederherzustellen.

französischen Beziehungen eingeleitet und die erste strahlende Rolle bei der Annäherung der Sowjetunion und Frankreichs im Wirken für Entspannung, für europäische und internationale Sicherheit, für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen allen Ländern gespielt. Die Resultate ihres jüngsten Besuchs in der Sowjetunion haben mit aller Deutlichkeit die Lebenskraft und Effektivität des von unseren Ländern gewählten Kurses für die Realisierung der großen Möglichkeiten bekräftigt, die der Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung innewohnen.

Die Sowjetunion wird auch in Zukunft diesen Kurs um der Interessen der Völker unserer Länder, der Interessen der europäischen Sicherheit und des allgemeinen Friedens willen steuern.

L. BRESHNEW, N. PODGORNY, A. KOSSYGIN  
Moskau, Kremel, den 10. November 1970

### Frankreich trauert um General de Gaulle

**PARIS.** (TASS). Zum Ableben General de Gaulles sprach am 10. November der Präsident Frankreichs Georges Pompidou im Rundfunk und Fernsehen. Der Präsident würdigte die Verdienste de Gaulles um das Land und seine Rolle in den Jahren des zweiten Weltkrieges. Georges Pompidou sprach der Familie des Verstorbenen seine Anteilnahme aus und erklärte, daß die französische Nation de Gaulle ewig in ihrem Andenken behalten wird.

de Gaulles über seine Beisetzung — nach dem letzten Willen des Verstorbenen darf es kein Staatsbegrabnis geben, es muß im Familienkreis erfolgen.

Wie offiziell verlautet, hat die französische Regierung im Hinblick darauf beschlossen, die Trauerfeier in der Notre Dame de Paris gleichzeitig mit der Beisetzung General de Gaulles zu veranstalten. Dieser Trauerfeier werden der Präsident, die Regierungsmitglieder und andere offizielle Persönlichkeiten beiwohnen.

### „Luna-17“-Experiment

**MOSKAU.** (TASS). Die automatische Station „Luna-17“ ist am Dienstag um 17:44 Uhr Moskauer Zeit der Sowjetunion gestartet worden.

des mondnahen Weltraums.

Die automatische Station „Luna-17“ startete in der Richtung Mond zum November hindurch, ein künstlichen Erdstationen und schwenkte in eine Flugbahn ein, die der berechneten nahekommt.

### Ein Verbrechen der Neonazis

**BERLIN.** (TASS). Die Werktätigen der DDR bringen auf Versammlungen und Kundgebungen, die in den Betrieben Berlins und anderer Industriezentren des Landes stattfanden, ihre Empörung über den meuchlerischen Mordanschlag auf den sowjetischen Wachposten zum Ausdruck. In der Nacht zum 7. November wurde am sowjetischen Ehrenmal in Westberlin ein Verbrechen an Ehrenmalen in Tiergarten erhoben wird.

Protesterklaunungen die Notwendigkeit hervor, konkrete Maßnahmen zur Unterbindung der Tätigkeit der profaschistischen Organisationen in Westberlin zu ergreifen.

Der Vorsitzende der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins G. Danielius trat mit einer Erklärung auf, in der er eine entschiedene Protest gegen den Mordanschlag auf den sowjetischen Wachposten am Ehrenmal in Tiergarten erhoben wird.

Der „Prawda“-Korrespondent B. Chodakowski meldet aus Westberlin:

Der von der Westberliner Polizei festgenommene Ekkehard Weil gestand während der Untersuchung ein, daß das Attentat auf den sowjetischen Posten am Ehrenmal in Tiergarten politischen Charakter habe. Zwar hat Weil auf den sowjetischen Soldaten geschossen, doch bestand der wahre Zweck der Provokation nach seiner Behauptung darin,

die Realisierung des Vertrags zwischen der BRD und der UdSSR zu erschweren.

Die Untersuchung hat festgestellt, daß sie es in Weils Person mit einem Verbrecher rechtsexakte Orientierung zu tun hat. Es wurde ermittelt, daß er Mitglied einer neonazistischen Jugendorganisation war, die Fäden seiner Verbindungen führt ins Lager politischer Provokateure und Verbrecher, die den Aufruf ergeben ließen, der

### Erklärung der Delegation des DKP-Vorstandes

**LENINGRAD.** (TASS). Eine Delegation des Vorstands der Deutschen Kommunistischen Partei besuchte am 10. November den Piskarjow-Gedenkstein, wo sie an den Massengrabern der während des zweiten Weltkrieges gefallenen Verteidiger von Leningrad einen Kranz niederlegte.

Journalisten gegenüber erklärte die Delegation die gewaltigen Opfer, die die Bevölkerung von Leningrad während des vom Hitlerfaschismus entfesselten Krieges gebracht hat, würden nie in Vergessenheit geraten.

Die Hunderttausende toten Bürger der Stadt appellieren inständig an das Gewissen der Völker der Welt, besonders der Bevölkerung der Bundesrepublik, und verlangen von ihr, wachsam zu sein und all ihre Kräfte dem Kampf gegen Imperialismus und Neonazismus zu weihen.

In der Erklärung heißt es, daß die westdeutschen Kommunisten für den Frieden sowie dafür kämpfen, daß es den deutschen Imperialisten nie mehr gelingt, einen Krieg zu entfesseln. Sie setzen sich für die friedliche Koexistenz, für die Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa, für die baldigste Einberufung einer gesamt-europäischen Sicherheitskonferenz ein.

Die Delegation erklärte mit allem Nachdruck, daß sie in der Bundesrepublik alles tun werde, um die baldigste Ratifizierung des in Moskau unterzeichneten Vertrags zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland durchzusetzen. Die Ratifizierung des Moskauer Vertrags würde einen Weg für die guten Beziehungen zwischen der UdSSR und Westdeutschland auf lange Jahre hinaus bahnen. Das werde den westdeutschen Werktätigen, allen Kräften des Sozialismus und der Demokratie zum Nutzen gereichen.

Die Bundesregierung müsse alles tun, damit der Moskauer Vertrag in Kraft tritt. In Westberlin unternehmen reaktionäre Kräfte einen verbrecherischen Anschlag auf das Denkmal für die sowjetischen Befreier und verletzen dabei schwer einen sowjetischen Soldaten. Diesen Provokationen der rechtsstehenden Kräfte gegen Entspannung und Frieden müsse ein Ende bereitet werden. Die westdeutschen Kommunisten fordern, daß die neonazistische NP sofort verboten wird.

139 000 Kilometer von der Erde entfernt. Laut telemetrischen Angaben funktionieren alle Bordsysteme und Apparate der Station normal.

Die Beobachtung der Station und die Messung ihrer Koordinaten werden durch Funkmeß- und optische Mittel des Kommando-Meßkomplexes und der Sternwarten der Sowjetunion vorgenommen.

Das Koordinierungszentrum wertet eingehende Informationen aus.

Milderung der Spannung in Europa mit aller Kraft entgegenzutreten.

Die Ergebnisse der vorgenommenen Hausdurchsuchungen ergänzen die Charakteristik dieses Banditen. In seiner Wohnung wurden Waffen gefunden. Sein Zimmer schmückte die Portraits von Hitler, Molotow. Über die ganze Wand läuft die Aufschrift: „Deutschland, Deutschland, über alles“.

Trotzdem daß er Aussagen gemacht hat, sucht der Täter doch offensichtlich die Spuren zu verwischen, die in die „Wolfschänke“, seiner Gesinnungsgenossen und der geheimen Drahtzieher des Verbrechens führen. Einige bürgerliche Zeitungen bemühen sich, ihm dabei zu helfen. Manche möchten hier Weis als Einzelgänger-Terroristen hinstellen, um die politische Schärfe der Frage zu verwischen.

Die Einwohner von Westberlin bringen ihren Zorn und ihre Empörung über die Handlungen der Neonazis zum Ausdruck und fordern entschieden von den Stadtbehörden, die Untersuchung bis zum Ende zu führen und die wahren Initiatoren der politischen Provokation zur Verantwortung zu ziehen.



**MOSKAU.** Die Delegation des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes von Großberlin unter Leitung des FDGB-Betriebssekre-

tärs Horst Bierschenk, die in Moskau zu Gast weit, besuchte am 10. November den Moskauer Stadt- rat der Gewerkschaften. Bei diesem Gespräch wurden Fragen der weiteren Entwicklung und Festigung der freundschaftlichen Verbindungen zwischen den Gewerkschaften von Moskau und Berlin besprochen.

Danach waren die Delegationsmitglieder im Stadtkomitee der Gewerkschaft Gesundheitswesen zu Besuch, wo sie sich für das Gesundheitsschutzsystem in der Sowjetunion interessiert. Die Gäste besichtigten die Se-

henswürdigkeiten des Kremel und die Sammlungen der Rüstkammer.

**ROM.** Der Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko ist am 10. November auf Einladung der italienischen Regierung zu einem offiziellen Besuch in Rom eingetroffen. Auf dem Flughafen Ciampino wurde A. A. Gromyko von Außenminister Aldo Moro und anderen offiziellen Persönlichkeiten empfangen.

Außenminister A. A. Gromyko trat sich am Dienstag mit seinem italienischen Amtskollegen Aldo Mo-

**SANTIAGO.** In der chilenischen Hauptstadt fand ein Treffen von Vertretern der Politischen Kommission des ZK der Kommunistischen Partei Chiles mit den Mitgliedern der Delegation Kubas statt, die mit Carlos Rafael Rodriguez zur Amtseinführung des neuen Präsidenten gekommen war. Die Politische Kommission des ZK der KP Chiles war durch den Generalsekretär Luis Corvalan und die Mitglieder der Politischen Kommission Volodia Teitelbojm und Orlando Millas vertreten.

Bei dieser Begegnung standen Fragen zur Erörterung, die die weiteren Beziehungen zwischen den

kommunistischen Parteien Chiles und Kubas betreffen.

**HELSINKI.** Die Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA über eine Begrenzung der strategischen Rüstungen sind am 10. November in der Botschaft der UdSSR in Helsinki fortgesetzt worden. Die sowjetische Delegation wird vom Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR W. S. Semjonow und die amerikanische vom Direktor des Amt für Rüstungskontrolle und Abrüstung Gerard Smith geleitet.

**BEIRUT.** In einem Interview für die libanesische Zeitung „Al-Jarida“ erklärte der jordanische Premierminister Wasfi Telfan die Lage in Jordanien normalisiert sich nach und nach in dem Maße, wie die Abkommen zwischen den jordanischen Behörden und den Organisationen der palästinensischen Partisanen erfüllt werden. Als Begründung habe ich die Absicht, mich strikt an den Geist und Buchstaben der Abkommen von Karro und Amman zu halten, die konkrete Maßnahmen zur Normalisierung der Lage im Lande vorsehen. So sehr sich die Subversiven auch Mühe ge-

ben mögen, einen neuen Konflikt zwischen Armee\* und Partisanen auszulösen, ihre Versuche sind zum Fiasco verurteilt.





Mehr als der dritte Teil der Einwohner von Tschirnke, Gebiet Tschirnke, sind Leser der Dorthibliothek. Zu den aktivsten Lesern gehört die Erzieherin des Kindergartens Katharina Bruch. Sie liest schöne Literatur, Fachliteratur und Bücher über W. I. Lenin und Kasachstan. Unser Fotoporteur D. Neuwirt traf sie gerade in der Bibliothek, als sie sich wieder eine Partije Bücher ausgewählt hatte.

Anliegen dieses Beitrags ist es, einigen Fragen nach dem Verhältnis von Engels zu Sprache und Literaturproblemen und seiner eigenen Sprachgewalt nachzugehen.

UM EINEN Einblick in die sprachliche Ausdruckskraft und Gewalt von Engels zu gewinnen, muß im Blickpunkt zunächst die Frage stehen, was und wie ein Sprach- und Literatursystem lernte und beherrschte. Marxens Tochter Eleonore bestätigte, daß Engels den größten Teil seiner Zeit der Herausgabe der Werke ihres Vaters, der Korrektur neuer Ausgaben und der Durchsicht der Übersetzungen des „Kapitals“ widmete. Italiener, Spanier, Dänen, Holländer, Rumänen (er war ein Meister in jeder dieser Sprachen) von Engländern, Deutschen und Franzosen gar nicht zu sprechen — alle kamen zu ihm, um sich helfen und raten zu lassen. Anspendend auf die Eigenart Engels, in Augenblicken der Erregung etwas zu stottern, sagte man scherzhaft zu sagen, daß Engels 20 Sprachen stottere. F. Leßer unterstreicht Kürze und Entscheidung der Sprache Engels' und berichtet, daß dieser vollständig 10 Sprachen beherrschte; über 70 Jahre alt, macht er sich an das Studium des Norwegischen, um Ibsen und Kielland im Original lesen zu können. Seinen spanischen Freunden las er laut spanische Poemen vor. Seine Kenntnis der europäischen Sprachen, ja sogar der Dialekte, war ungleichmäßig. Im spanischen Nationalrat der Internationalen behauptete man, daß ein gewisser Engel (das war der spanische, ausgesprochene Name von Engels) im Sekretariat des Generalrats für Spanien das reinste Kastilianisch schreibe. Der Nationalrat der Internationalen für Portugal bekam von Engels Briefe im faßlosesten Portugiesisch. Personen, mit denen er korrespondierte, schrieb er in ihrer Muttersprache. So z. B. liebte er seine russischen Briefe mit „Fiodor Fiodorowitsch“ zu unterzeichnen.

Die Sprachstudien und -kenntnisse bereicherten und vervollkommeten seine eigene Sprache dermaßen, daß er, wie auch Marx, „als anerkannter Meister von Sprache und Stil gilt“. Die sprachtheoretischen Ansichten sind besonders in dem zusammen mit Marx geschriebenen Buch „Die deutsche Ideologie“ enthalten. „Die Sprache ist so alt wie das Bewußtsein, die Sprache ist das praktische, auch für andere Menschen existierende wirkliche Bewußtsein, und die Sprache entsteht wie das Bewußtsein erst aus dem Bedürfnis, der Notdurft des Verkehrs mit anderen Menschen.“ Also: unmittelbare Verbundenheit von Sprache und Denken; ein Denken ohne Sprache gibt es nicht.

denn die Sprache ist die unmittelbare Wirklichkeit des Gedankens. Somit ein klarer Gedanke offenbar sich in einer klaren Sprache. Es kommt darauf an, die Gedanken in einer richtigen Form, in einer schönen, verständlichen, kraftvollen, bildhaften, einfachen Sprache auszu-drücken.“

„Ein Gespenst geht um in Europa — das Gespenst des Kommunismus“, lesen wir im „Manifest der Kommunistischen Partei“. „Alle Mächte des alten Europa haben sich zu einer heiligen Hetztagd gegen dieses Gespenst verbündet... Es gab eine hohe Zeit, daß die Kommunisten ihre Anschauungsweise, ihre Zweck-

Wiederholungen: Humor, Ironie, Satire, aber heidender, verächtlicher Hohn und Spott... Bilder und Gleichnisse. Einige Beispiele: „In der bürgerlichen Gesellschaft herrscht also die Vergesslichkeit über die Gegenwart, in der kommunistischen die Gegenwart über die Vergessenheit.“ (Gegenüberstellung: „Freier und Sklave, Patrizier und Plebejer, Baron und Leibeigener, Zunftbürger und Gesell, kurz-Unterdrücker und Unterdrückte standen in stetem Gegensatz zueinander.“) (Aufzählung: Gegenüberstellung): über die „feudalen Sozialismus“; den proletarischen Bettelask schwenkten sie als Fahne in der Hand, um das Volk hinter sich her zu sammeln, Soots es ihnen aber folgte erblickte es auf ihrem Hintern die alta

Zum 150. Geburtstag von Friedrich Engels

Unversiegbare Quelle

„Er griff nichts an, in das er nicht Licht brachte!“

feudalen Wappen und verließ sich mit lautem und unrehrbietigem Gelächter...“ (Schlagende Ironie, Spott): „Wo ist die Oppositionspartei, die nicht von ihrer regieren Gegenpartei als kommunistisch verschrien worden wäre?“ (Rhetorische Frage)

Bekanntlich suchten Marx und Engels mühsam und lange nach dem richtigen Ausdruck, die un-nötigen Fremdwörter verwerfend. Aber es ist leicht zu vergessen, daß beide lange im Ausland lebten, namentlich in England; daß das „Manifest“ gleichzeitig in sechs Sprachen veröffentlicht wurde; daß manche Fremdwörter gebraucht werden im Kampf gegen diejenige Gegner, die diese Fremdwörter auch gebrauchte, daß manche Fremdwörter sehr am Platz sind im Gegensatz zu den entsprechenden deutschen Wörtern. Hier einige Beispiele zum Gebrauch von Fremdwörtern im „Manifest“: das Terrain, die Kommunikation, die Zivilisation, die Kapitalisation, die Koalition, die Assoziation, die Konkurrenz; agglomerieren, rezentralisieren, konzentrieren u. a.

Der literarische Interessenkreis von Marx und Engels umfaßte die gesamte Weltliteratur von Homer bis zu 19. Jahrhundert einschließlich. Überzeugend legte sie dar, daß die Literatur nicht zur

den 40er Jahre werden seine literarischen Beiträge erst, er verurteilt die reaktionäre Romantik, den Nationalismus und Chauvinismus. Besondere Bedeutung erhalten die Kapitel im Buch „Die heilige Familie“ (zusammen mit Marx), die die Analyse des Romanen Eugen Suess „Gehimnisse von Paris“ enthalten. Engels' „Briefe aus London“ enthalten eine gründliche Analyse der englischen Literatur. Auch im Buch „Die Lage der arbeitenden Klassen in England“ werden Literaturfragen angeschnitten, und die Charistiliteratur, Byron, Shelley u. a. besprochen. In den Werken „Die deutsche Ideologie“, „Ludwig Feuerbach“, „Die Lage in Deutschland“ u. a. kehrt Engels immer wieder zu Problemen der Kunst und Literatur zurück, zeigt, daß gewisse Perioden des Aufblühens von Kunst und Literatur dem Stand der allgemeinen Entwicklung der Gesellschaft nicht entsprechen; das wird am Beispiel Lessings, Goethes, Schillers veranschaulicht: ökonomischer Niedergang und Zersetzung des alten Systems im zersplitterten Deutschland und — Aufblühen des Schaffens dieser Titanen der Literatur. Einen konsequenten Kampf führt Engels gegen die „wahren Sozialisten“, z. B. in der Rezension zu K. Grün's Buch „Über

ein Mittel zur Erkenntnis der Wirklichkeit ist sonderbar eine Waffentat im Kampfe für die Umgestaltung der Wirklichkeit. Der junge Engels (wie auch Marx) versuchte sich auch selbst in der Literatur, schrieb Gedichte, Reisebeschreibungen. Rezensionen. „Er innerlich Verzeichnis mit Heine, Freiligrath, Weerth u. a. Schriftstellern. Sein Prosawerk „Siegfrieds Heimat“ ist ein Muster poetisch-politisches, publizistischen Schaffens. Manche seiner frühen poetischen Werke klingen an die progressive deutsche Romantik an, z. B. „Die Seeräuber“. Seine „Briefe aus Wuppertal“ und den (leischürdigen) Beitrag über die deutsche Literatur des 20. Jahrhunderts veröffentlichte er in der Zeitschrift „Telegraf für Deutschland“. Anfang

Goethe vom menschlichen Standpunkt aus.“ Engels gibt eine genaue Einschätzung: „Größe und Philistertum Goethes, erklärt die Gründe dieser Widersprüche in Deutschland heraus.“ „Besondere Aufmerksamkeit zollte Engels dem Schaffens Balzac. Im Brief an M. Harkness schrieb er: „Realismus bedeutet meines Erachtens außer der Treue des Details die getreue Wiedergabe typischer Charaktere unter typischen Umständen.“

In den 50-60er Jahren des 19. Jahrhunderts lenkte Engels sein Augenmerk auf die russische Literatur und die revolutionäre Bewegung in Rußland, nannte Tschernyschewski und Dობролюбоў „russische Lessings“, studierte und übersetzte russische Dichter, insbesondere Puschkin, und untertrieb die realistischen Seiten in dessen Schaffen.

Nach dem Tode von Karl Marx setzte Engels seine literarischen Studien allein fort. Kritisch und abnehmend behandelte er die geschmacklose, kleinbürgerliche deutsche Literatur Ende des 19. Jahrhunderts und den französischen Naturalismus, ihnen die russische und norwegische Literatur der 90er Jahre gegenüberstellend. Kennzeichnend ist in diesem Lichte sein Brief an Minna Kautsky: „Ich bin keineswegs Gegner der Tendenzpoesie als solcher. Aber ich meine, die Tendenz muß aus der Situation und Handlung selbst hervorspringen, ohne daß ausdrücklich darauf hingewiesen wird.“

In seinen Briefen an M. Harkness und M. Kautsky legte Engels seine Ansichten dar über die Literatur. „Heute ist, wie um 1300 beiderklassen dienen wird. Im Vorwort zur italienischen Ausgabe des „Manifests“ äußerte Engels seinen Glauben an die Zukunft der proletarischen, sozialistischen Literatur: „Heute ist, wie um 1300, eine neue geschichtliche Ära im Werden. Wird uns Italien den neuen Dante schenken, der die Geburtsstunde dieser neuen, proletarischen Ära künden wird?“

Alein die geschichtliche Entwicklung der Arbeiterbewegung führte in Westeuropa und Amerika nicht zu entscheidenden Wendungen in der Entwicklung der sozialistischen Literatur. Der sozialistische Realismus entstand und entwickelte sich in der Heimat Lenins, die 1917 eine neue Ära den Auftakt gab. Die Lehre von Marx und Engels über Kunst und Literatur bleibt für den sozialistischen Realismus eine unsterbliche, unversiegbare Quelle.

W. EKKERT, Dozent

Schon wieder in die Ferne?

Vor zwei Jahren wurde bei der Karaganda Gebietsphilharmonie das sowjetische Estradensensemble „Freundschaft“ geschaffen. Am 5. Dezember 1968 trat es im Engels-Sowchos mit seinem ersten Konzert vor sowjetischer Bevölkerung auf und wurde sehr warm empfangen. In den folgenden Monaten ist das Ensemble in vielen Klubs und Kulturhäusern der Kasachischen SSR aufgetreten und erzielte immer wieder einen großen Erfolg. Aber der Zuschauer erwartet doch von dem Ensemble etwas anderes. Im vergangenen Sommer und Herbst wurde das Ensemble reorganisiert, man möchte sagen neugebirtet. Der Personalbestand hat sich stark verändert, und das Konzertprogramm sieht auch anders aus.

Musikalischer Leiter des Ensembles ist jetzt K. Sarkisov, das Instrumentalquintett spielt unter seiner Leitung. Ein hat auch neues in das Abendprogramm gebracht. Das Programm des Konzerts wird jetzt von zwei Ansagen geführt, wobei Eduard Braun deutsch und Juri Prushaschi russisch spricht. Im Oktober fand eine gesellschaftliche Sichtung des neuen Konzertprogramms statt, an der auch der Schreiber dieser Zeilen teilnahm. Das Programm wurde gutgeheißen, und danach ist das Ensemble schon in Saran, Balachsch u. a. Orten des Gebiets aufgetreten. Man sagt — mit Erfolg. Eduard Braun eröffnet die Darbietungen mit einer Begrüßung der Zuschauer in deutscher Sprache, die der Dichter Rudolf Jacquemien eigens für das Ensemble verfaßt hat. Sie enthält Worte über die wahre Freundschaft, über den kommunistischen Aufbau in unserem Lande, über den Kampf für den Frieden.

Schon das erste Lied, das die Sängerin Mirta Sichts singt, das populäre Lied „Katjuscha“, von Blanter, bringt ihr verdienten Beifall. Mirtas lyrischer Sopran ist sicher geworden. Sie singt deutsch und russisch und hat beiderseits Erfolg. Alexander Schleicher ist erst sehr kurze Zeit im Ensemble. Er arbeitet lange Jahre als Bergmann und studierte abends in der Vokalabteilung der örtlichen musikalischen Fachschule. Jetzt hat er seinen zweiten Beruf angetreten. Er besitzt eine weiche lyrische Tenorstimme mit sehr angenehmer Klangfarbe. Mir recht sehr das neapolitanische Lied „Ich komme wieder“, das er deutsch gesungen hat. Er singt auch russische Lieder. In seinen Repertoire sind auch klassische Lieder von Schumann, Schubert, Bartholdy Mendelssohn u. a.

Wie immer tritt mit großem Erfolg die bekannte Sängerin Elvira Muth mit deutschen Volksliedern und Liedern der sowjetischen Komponisten auf. Sie singt viele neue Lieder. Eduard Braun, der deutsche Ansager, versucht sich auch als Sänger. Er singt drei deutsche Lieder. „Das Lied macht Freude“ von Hecker, „Das liebe A und O“ von Schwarz und „Die Stewardess“ von Hoffmann. Er gibt auch eine deutsche Humoreske zum besten.

In das aus 15 Künstlern bestehende Ensemble gehen 5 Darsteller. R. RATH, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Kulturchronik

SEMIPLATINSK. Mit der Vorstellung „Unter Regenbogen“ von A. Stein hat das Kasachische Abteilungschauspielhaus seine Spielzeit begonnen. In der Rolle W. I. Besun ist auch Anisabek Saparbayev der Kasachischen SSR A. Shanyrbajew auf. Im Spielplan des Theaters sind auch die Bühnen „Kyschibek“ von G. Mustupow, „Der Schneesturm“ von T. Achtanow, „Abai“ von M. Auesow und andere. Zum ersten Mal wird „Die Sternstunde“ nach dem gleichnamigen Buch des Semiplatinsk-Schriftstellers M. Sarskejew, gewidmet

den ersten Komsomolaktivisten, aufgeführt. Auch das Russische Lumatschinsk-Schauspielhaus hat seine Spielzeit angefangen. Die Stadler nahmen die Vorstellung „Maria“ nach dem Bühnenstück von A. Salynski warm auf. KARAGANDA. Die Gesellschaft „Snanlie“ hat einen Zyklus Vorstellungen zum Thema „Die russische

und sowjetische darstellende Kunst“ veranstaltet. In Karaganda, Temirtau, Abai, Saran und Schachattinsk hat der wissenschaftliche Mitarbeiter der Treibhaus-Gemalgalerie J. Bruk seinen Bericht über die Denkmäler der Kunst des altertümlichen Rußlands mit der Vorführung von Farbdias begleitet.

(KasTAG)

Kämpfer und Kunder

Zur Beethoven-Ehrung in der Deutschen Demokratischen Republik

Im Dezember dieses Jahres bezieht die Republik den 200. Geburtstag Ludwig van Beethovens. Viele festliche Konzerte und Veranstaltungen im kleineren Kreis bieten den Bürgern in der Deutschen Demokratischen Republik Gelegenheit, das kostbare künstlerische Vermächtnis neu zu sehen, zu deuten und zu popularisieren — in verkörpertem Aufführungen, die auch die bisher weniger gespielten Kompositionen einbeziehen. Das Jubiläum ist auch ein Anlass über das Weltbild, die menschliche und künstlerische Haltung Beethovens nachzudenken und darüber, was seine Musik so aktuell empfinden, so unmittelbar und stark erleben läßt. Von Romantika hallam die Feststellung, daß Beethoven „die erste wirklich aus der Revolution geborene Musik“ geschaffen habe. Sie wird beherrscht von dem sich kämpferisch Durchsetzenden, Mäandern, Aufsteigenden. Sie offenbart ihren Schöpfer als geistigen „Bruder der bürgerlichen Französischen Revolution“, dessen Vorstellungen von Humanität, Heldentum und Vaterlandsliebe denen der Jakobiner gleichen.

Als die Ideen der Revolution immer mehr verflachten und schließlich von der Reaktion schändlich verraten wurden, bewahrte sich Beethoven als Mensch und Komponist den Glauben an den kommenden Sieg der Menschheitsideen. Seine Kunst blieb ihm — dem kühnen Kämpfer und Kunder — Mittel, für Freiheit und Menschentum, für den gesellschaftlichen Fortschritt zu wirken. In einem Brief an seinen Prager Freund Kanaak erklärte Beethoven als Ziel seines schöpferischen Wirkens, mit „meinem Hand und meiner mir selbst gemachten Pflicht, vermittels meiner Kunst für die bedürftige Menschheit zu handeln“. Und er, Titan unter den Komponisten aller Zeiten, entfesselte in seiner Musik revolutionäre Kräfte, die denen des Bastille-



Sturmes der Französischen Revolution vergleichbar sind. Dieses revolutionäre Weltbild, das Beethoven gleichermaßen in seiner menschlichen und künstlerischen Haltung konsequent verwirklichte, ist dem sozialistischen Weltbild geistesverwandt. Die deutsche Arbeiterbewegung hat in Ludwig van Beethoven den Vorkämpfer für eine gerechte Gesellschaftsordnung erkannt und verehrt. Sie hat ihn zu den ihren gezählt und ihre Feiern mit seiner Musik gekrönt. „Die traditionelle enge Verbindung der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung mit dem Werk Beethovens“, belonte der Minister für Kultur der DDR Klaus Gysi in seinem Geleitwort zur diesjährigen Beethoven-Ehrung, „gründet sich auf diese tiefe humanistische Übereinstimmung“.

Bereits an der Schwelle des Jahres, in dem der 200. Geburtstag Beethovens gefeiert wird, gab es in Berlin, der Hauptstadt der DDR, zwei Konzerte, die schon ganz im Zeichen dieses nicht nur kulturhistorischen bedeutenden Ereignisses standen: die traditionelle Silvesteraufführung der IK-Sinfonie mit hervorragenden Solisten, der Solistenvereinigung und dem Großen Chor des Berliner Rundfunks sowie dem Berliner Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Rolf Kleinert und am Neujahrsmorgen in der Deutschen Staatsoper Berlin ein festliches Konzert als offizieller Auftakt der Beethoven-Ehrung 1970. Die Aufführung der Neunten zum Jahreswechsel ist in der Hauptstadt und vielen anderen Städten der DDR zur guten Tradition geworden. Jedoch: Sonderstellung und Popularität dieses sinfonischen Menschheitsdramas, in dem die Musik aus dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg der humanistischen Ideen von der Befreiung und Verbrüderung der Menschheit, von der Freude am Menschsein zu Monumenta-

len wuchs, sind nicht an den Kalendar gebunden. Zahlreiche Beethoven-Aufführungen stehen auf dem Programm der Orchester in der DDR, umfassend sind die Vorhaben der Massenseiten wie Musikkampagnen und Festscheine. Allein der Deutsche Fernschulkreis hat als Beitrag zur Beethoven-Ehrung unter anderem bereits eine Aufzeichnung aller neun Sinfonien (mit der Berliner Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Kurt Masur) und die Eigeninszenierung von „Fidelio“ realisiert.

Einen der wichtigsten Beiträge zur verkörperten Deutung und Popularisierung des Beethoven'schen Schaffens ist die Schallplattenindustrie der DDR mit der Beethoven-Gesamtausgabe. Bei dieser ersten vollständigen Veröffentlichung der Werke Beethovens auf Schallplatten handelt es sich nicht nur um das bisher umfangreichste Publikationsobjekt des volkseigenen Betriebes Deutsche Schallplatten-

Hans-Joachim KYNASS (PANORAMA/DDR)

Erfahrungsaustausch erwünscht

Seit der Erscheinung ihrer ersten Nummer bin ich ständige Leserin der Zeitschrift „Freundschaft“ als Deutschlehrerin und deutschsprachige Person finde ich auf den Seiten dieser Zeitschrift immer viel Interessantes. Immer ist auch viel Material da für die Studenten verschiedener Fachrichtungen des Lehrerbildungsinstituts für künftige Mechaniker, Automaten, Bauingenieure, Technologen und Ökonomen („Neues aus Wissenschaft und Technik“, „Tage unserer Heimat“ u. a.).

Für die Studenten des I. Semesters habe ich immer einen passenden Lesestoff als Zusatz zu unserem neuen, übrigens sehr klugen Lehrbuch von Sawenko — über Hochschulen, über Kasachstan; noch einen Bericht über Swerdlowski, über Grosnyi Später kommen zum Thema „Über Städte“ viele Artikel der Rubrik „Unser großes Zuhause“. Für Studenten des II. Studienjahrs paßt „In den Bruderländern“ zum Lehrbuch ausgezeichnet.

Wir vertreten die Meinung, die Hauslektüre müsse dem Thema der Stunde nahestehen und 2-4 Prozent unbekannter Lexik enthalten, was wir vorfinden in den oben erwähnten Spalten der Tageszeitung vorfinden. Für Studenten höherer Semester und für Aspiranten sind die in der Zeitung veröffentlichten Beschlüsse der Regierung, die Grüßschreiben und Reden anläßlich der Feierlichkeiten und Arbeitsgrobtaaten ein gutes Material zum Rücküberlesen (bekanntlich wurde diese Methode des Sprachstudiums von W. I. Lenin „eindringlich empfohlen“).

Viele Artikel werden gekürzt, manchmal adaptiert und vorfont den Studenten zum Auslesen im Phomolabor in der Stunde oder außerhalb der Stunde angeboten; das Gelehrte wird dann besprochen, es entsteht unbezogenen eine Kommunikation in deutscher Sprache, was auch sehr wichtig ist und der Aktualität des Zeitungsmaterials zu verdanken ist. Hierher gehören Filmsprechungen.

Natürlich werden „Neues Leben“ und die Periodik aus der DDR auch gelesen, aber die „Freundschaft“ bietet stets eine größere Auswahl und ist jetzt von unserem Unterricht nicht wegzudenken. Ich möchte mit den Kollegen anderer technischer Hochschulen Erfahrungen über Verwendung von Zeitungstexten als Hauslektüre austauschen.

V. KLIMENOK, Hochschulelerin Ufa

Probleme der Chemieindustrie

NAHRUNG DES BODENS

Das Juliplenium des Zentralkomitees der Partei veranlaßt uns, an die Sache der Entwicklung der chemischen Industrie...

Kombinationsdünger und Ammoniak, die wir heute aus Mittellassen einführen, man braucht Sulfatformen der Kalidünger...

Um sich von der Transportierung der Dünger aus Mittellassen zu befreien und die unnötigen Auslagen zu liquidieren...

Die Kasachstan-Chemiker haben reiche Erfahrungen gesammelt. In kurzer Zeit haben sie die industrielle Produktion für die Landwirtschaft...

Schon heute beträgt der minimale Bedarf an Düngern allein in Kasachstan zwei Millionen Tonnen.

In fünf Jahren steigt diese Zahl auf weitere drei Millionen Tonnen. Außerdem muß auch der Bedarf der anliegenden Rayons Sibiriens, des Ostens und Mittellassens in Betracht gezogen werden.

Von diesen Bedürfnissen ausgehend, wird im Karataubecken ein Bergbau-Chemie-Kombinat...

Mit der Inbetriebnahme sämtlicher Kapazitäten wird eines der bedeutendsten Probleme, die vor der chemischen Industrie nicht nur unserer Republik stehen, gelöst werden.

Gleichzeitig sind in der chemischen Industrie Kasachstans Probleme herangerückt, ohne deren Lösung sich dieser Zweig nicht so entwickeln kann...

Die Beschlüsse des Juliplenums des ZK der KPdSU fordern bedeutend höhere Tempos der Entwicklung der chemischen Industrie.

Im nächsten Planjahrhundert sollen die Kapazitäten der funktionierenden Betriebe verdoppelt und der Bau einer Reihe neuer Phosphorwerke in Angriff genommen werden.

Aber die Bedürfnisse der Landwirtschaft der Republik an Mineraldüngern beschränken sich nicht nur auf Phosphorite. Man braucht

In seinem Bericht auf dem Juliplenium sagte L. I. Breschnew: Wir brauchen nicht nur eine große Menge, sondern auch hochwertiger Mineraldünger...

In einer schweren Lage befindet sich auch die Karatauer Aufbereitungsfabrik. Die vom staatlichen Forschungsinstitut für bergbau-chemische Rohstoffe ausgearbeitete...

Schon lange Zeit werden auch die Probleme der Technologie der komplexen Nutzung der Phosphorit- und siliziumhaltigen Erze...

Man darf auch die Frage der Kaderausbildung für die chemische Industrie nicht stillschweigen übergehen, in erster Reihe die Ausbildung hochqualifizierter Arbeiter...

Der Entwicklung der chemischen Industrie in Kasachstan wird viel Aufmerksamkeit geschenkt.

Aber all das enthebt keineswegs niemanden der Verantwortung für die Ausschöpfung der inneren Reserven. Das Dshambuler Doppelsuperphosphatwerk...

Selbstverständlich kann man in einem Zeitungsartikel sämtliche Probleme, die im Zusammenhang mit der Entwicklung eines so komplizierten Zweiges der Industrie stehen...

Mit gemeinsamen Anstrengungen müssen wir die Landwirtschaft auf die Geleise der Intensivierung umstellen. Der Chemie kommt hier die Hauptrolle zu.

J. SCHNEIDER, Stellvertreter des Leiters der Abteilung Schwerindustrie des ZK der KP Kasachstans

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Alma-Ata

Viel Mühe um das „weiße Gold“



DAS „weiße Gold“... Schon vor fünfzig Jahren wurde es zur Erläuterung angebaut und hat heute noch seinen Wert nicht verloren.

Wir sind auf dem Baumwollfeld des Thälmann-Kolchos im Rayon Sarygalsch und sehen uns die Baumwollreife in der Nähe an. Die Wirtschaft gehört zu den besten des Rayons.

Eine Baumwollreife ist mit einer Getreideraute nicht zu vergleichen. Die Baumwolle kann man nicht mit einem Schlag einbringen.

Der Brigadier der dritten Brigade, der Kommunist Bernhard Wolf (Bild 1) ist im Baumwollfeld mit einem Mann mit Erfahrung...

„Auf den Tennen geht es nicht weniger lebhaft zu. Die mechanischen Trockenanlagen befinden sich Tag und Nacht im Einsatz.“

„Abfälle gibt es bei uns keine. Die Kapseln brennen wie Pulver und werden von den Kolchosbauern als unentgeltliches Heizmaterial benutzt.“

Jawohl, im Dorfleben sind auch kleine Vorteile nicht zu verachten. Wie man dieses Heizmaterial nach Haus bringt, muß allerdings jeder für sich selbst wissen (Bild 4).

An den Annahmestellen wachsen immer mehr neue schneeweiße Fasern empor. (Bild 5). Aenderthaltausend Tonnen Baumwolle lieferte bis jetzt der Thälmann-Kolchos.

Text und Foto: D. Neuwirt

dahlen der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft erworben.

In diesem Jahr ist er wieder Schrittmacher. Schon in der ersten Oktoberhälfte hatte er von jedem der 180 Hektar...

Uns nähert sich ein blaues Steppenschiff. (Bild 2) Bernhard Wolf sagt: „Meine Jungen streifen mit ihren Erntemaschinen schon das dritte Mal über das Feld.“

Wie der Kolchosvorsitzende Michael Wagner erzählte, bestellte die Wirtschaft im Jubiläumsjahr 545 Hektar mit Baumwolle.

Von allem Anfang an wurde die Hauptlast in der Baumwollanbringung den Maschinen auferlegt. Sie trugen zur Beschleunigung des Tempos und zur Senkung der Gestehungskosten bei.

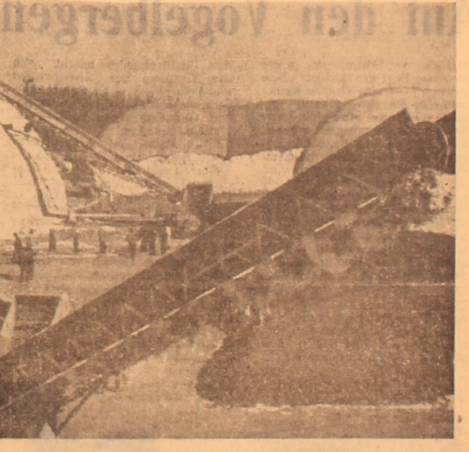
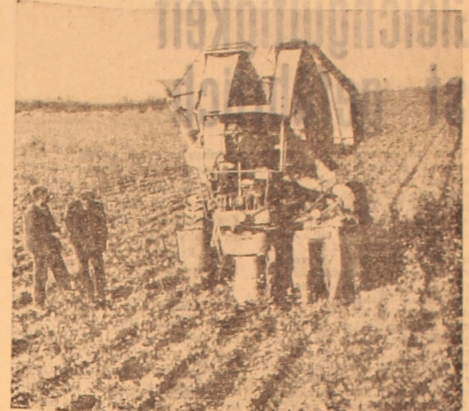
Eine wichtige Rolle kommt aber auch noch der Arbeit der Baumwollsammler zu. Sie durchstreifen wiederholt das Baumwollfeld, meist schon nach den Kombizes.

Auf den Tennen geht es nicht weniger lebhaft zu. Die mechanischen Trockenanlagen befinden sich Tag und Nacht im Einsatz.

„Abfälle gibt es bei uns keine. Die Kapseln brennen wie Pulver und werden von den Kolchosbauern als unentgeltliches Heizmaterial benutzt.“

Jawohl, im Dorfleben sind auch kleine Vorteile nicht zu verachten. Wie man dieses Heizmaterial nach Haus bringt, muß allerdings jeder für sich selbst wissen (Bild 4).

An den Annahmestellen wachsen immer mehr neue schneeweiße Fasern empor. (Bild 5). Aenderthaltausend Tonnen Baumwolle lieferte bis jetzt der Thälmann-Kolchos.



Schritte der Wirtschaftsreform

Gegenwärtig arbeiten bei uns 81 Betriebe oder 71 Prozent aller Industriebetriebe des Gebiets nach dem neuen ökonomischen System.

Die Produktion um 52 Prozent. Die Ausgaben für 1 Rubel der Warenproduktion wurden um 37 Kopeken gesenkt. Der Gewinn hat sich um 1 Million 833 000 Rubel...

Die Produktion um 52 Prozent. Die Ausgaben für 1 Rubel der Warenproduktion wurden um 37 Kopeken gesenkt. Der Gewinn hat sich um 1 Million 833 000 Rubel...

des Ausstoßes der Produktion nach Sortiment, Preis, Verladung und Realisierung der Lederwaren und die deklotische Methode der Herstellung der Produktion eingeführt.

Im Resultat der Überbietung des Plans in allen Kennziffern wurde ein Fonds der materiellen Aufmunterung, ein Fonds der Produktions-

Mit hohem Gewinn

In vier Jahren des Planjahrhundert haben die Ackerbauern und Viehzüchter des Sowchos „Silantjewski“ Gebiet Kustanal, durch die Realisierung der landwirtschaftlichen Ergebnisse 7 397 000 Rubel Gewinn gebucht...

des an den Staat abgelieferten Viehs war hoher Viehwahrscheinlichkeit. Unter den Ackerbauern, die während der Ernteerbringung...

Die Bestmehkerinnen A. Kwotichina, A. Maier, S. Füller und ihre 25 Arbeitskolleginnen haben in zehn Monaten des laufenden Jahres von jeder Kuh im Durchschnitt 2 400 — 2 600 Kilo Milch gemolken.

# Gleichgültigkeit ist gefährlich

Wenn wir unsere Leser daran erinnern, daß der Stahl aus Gußeisen und Schrott erzeugt wird, so wollen wir uns keine Entdeckung zuschreiben. Das Gußeisen bekommt man in den Hochöfen aus Eisenerz. Der Schrott — das sind Abfälle bei der Stahlbearbeitung, Altmetall und Bruch. Der Verbraucher von Eisenschrott befindet sich unweit von Karaganda, das ist das Kasachstaner Hüttenwerk in Temirtau. Sein stähleres Herz schlägt immer kräftiger, es werden mit jedem Jahr neue Objekte des Hüttenkombinats in Betrieb genommen, dementsprechend wächst hier auch die Nachfrage nach Eisenschrott. Der Schrott wird aus verschiedenen Orten unserer Republik nach Temirtau befördert.

Jedes Werk und jeder Betrieb hat seinen bestimmenden Plan der Schrottlieferung. Im Gebiet Karaganda wird er im ganzen erfolgreich erfüllt. Die Gebietsverwaltung „Wortschermet“ wurde vor kurzem dafür mit der Roten Wanderfahne des Ministeriums und des Zentralkomitees der Partei ausgezeichnet.

Es gibt aber noch eine Quelle für diesen wertvollen Rohstoff — das Alteisen, das von Pionieren und Kommunisten der Schulen, den Jugendlichen der Berufsschulen, Technika und Hochschulen gesammelt wird. Aber dieser Plan wird im Gebiet nicht erfüllt, obwohl er nicht groß ist — 16.000 Tonnen Alteisen im Jahr. Jeden Frühling und Herbst beteiligen sich mehr als hunderttausend Pioniere und Kommunisten an dem Alteisensammeln. In jedem Hof kam man verrostete Eisenstücke liegen sehen, und jeder wird einsehen, daß sie den Hof nicht zieren.

Pjotr Iwanowitsch Gutarow, Leiter der Gebietsverwaltung „Wortschermet“, erklärt das so: „Ich kenne Hunderte Schulen, deren Schüler sich beim Alteisensammeln ausgezeichnet haben, doch kann ich keine einzige Klasse nennen, die für die aktive Teilnahme an dieser Arbeit ausgezeichnet wurde, obwohl 15 Prozent des Geldes für den Eisenschrott zum Prämieren der besten Klassen vorgesehen sind.“ Doch könnte die Schulen viel mehr Geld zu diesem Zweck im Besitz haben, wenn das gesammelte Alteisen sofort zu den Annehmstellen abtransportiert würde.

Die Kinder haben ihre Arbeit getan, um das weitere müssen sich die Erwachsenen kümmern. Aber sie finden immer solche schwerwiegenden Ausreden, wie Mangel an Lastwagen. Darum liegt das Alteisen jahrelang in den Schulhöfen unter freiem Himmel. Es verrostet, wird in die Erde getreten. An diesem Alt-

eisenhaufen gehen tagtäglich Kinder vorbei, die es selbst gesammelt haben. Werden sich dabei nicht die Kinder an der Gleichgültigkeit der Erwachsenen zur Sache anstecken? Jedenfalls helfen die Pädagogen diese „Krankheit“ für eine der gefährlichsten.

Im Kommissionskomitee des Oktjaber-Stadtbezirks Karaganda, an dessen Schulen die Alteisenhaufen nicht kleiner werden, hat man sich über den Grund meiner Visite gewundert. „Diese Frage haben wir im Gebietspartei-Komitee auf einer Beratung angetregt“, sagt Galina Chartschenko, Leiterin der Schulabteilung, „man hat uns versprochen...“

In diesem Herbst häuften sich an den Schulen dieses Rayons noch über hundert Tonnen Alteisen an. Der Direktor der Schule Nr. 82 Eugen Truderinger, der schon mehrere Jahre das Alteisen nicht abtransportieren kann, sagte einst in der Versammlung: „Nehmen sie das Eisen, wohnen sie wollen!“ Auch der Direktor der Schule Nr. 77 Heinrich Funk versteht ohne weitere Erklärung, daß das Alteisen am Eingang der Schule wenig schmückt. Doch die Schule selbst besitzt keine eigenen Transportmittel. Die Leiter der Autobetriebe willigen sich nicht gern ein, Eisenschrott wegzufahren. Also, muß man wieder warten, bis die oberen Instanzen eingreifen werden. Neben der Schule Nr. 53, wo der Bau von neuen Wohnhäusern begann, mußte das Alteisen weggeräumt werden, um das Baugelände zu reinigen. Man schob es einfach mit einer Planieraube, mit Erde und Schmutz, auf einen Haufen zusammen.

Die Industriebetriebe — Paten der Schulen — könnten auch mehr für die letzteren tun. Zum Schluß sprach ich mit dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Oktjaber-Betriebskomitees Nikolai Poterajski. „Für uns ist die Beförderung des Alteisens von den Schulen auch eine brennende Frage. Dieses Jahr war für unsere Industriebetriebe wie auch für die Autoparks sehr anstrengend. Also sind wir noch nicht dazu gekommen, das Alteisen von den Schulen wegzufahren. Das werden wir aber im November tun“, erklärte er.

Die heutigen Schüler werden morgen in den Betrieben arbeiten, und man darf es nicht zulassen, daß sie als gleichgültige Menschen heranwachsen. Dafür sind wir Erwachsenen verantwortlich.

R. SCHMIDTLEIN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Karaganda

# Mit den Brudern

**Zu Ehren des Parteitags**

SOFIA. (TASS). Der Ministerrat, der Zentralrat der bulgarischen Gewerkschaften und das ZK des Kommunistischen Dimitroff-Jugendverbandes haben einen Beschluß über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitags der Bulgarischen Kommunistischen Partei angenommen.

In diesem Dokument heißt es, daß die Teilnehmer des Wettbewerbs ihre Anstrengungen auf die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Rentabilität der Produktion, auf die entschiedene Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, auf die Senkung ihrer Selbstkosten, rationelle Nutzung der Produktionsfonds, Spargung von Rohstoffen und Materialien, breite Entfaltung technischer und wissenschaftlicher Leistungen unter den Kollektiven der Werkstätten zu richten haben.

**Großer Arbeitssieg**

PJONGJANG. (TASS). Die Bauarbeiter des Wärmekraftwerks von Pükschaag haben einen großen Arbeitssieg davongetragen. Unter Mithilfe sowjetischer Spezialisten wurden in diesem Jahr 5 Energieblöcke mit einer Gesamtleistung von 500.000 Kilowatt montiert und in Betrieb gesetzt.

In Pükschaag hat eine Festsitzung der Bauarbeiter des Kraftwerks stattgefunden, an welcher sich der Kandidat des Politbüros des ZK der Partei der Arbeit Koreas, Stellvertreter des Ministerkabinetts der KWDR Ten Djon Tehok und andere Amtspersonen beteiligten. Ten Djon Tehok gratulierte den sowjetischen Spezialisten zum Fest des Großen Oktobers und drückte für die Mithilfe beim Bau der Kraftwerks seine Dankbarkeit aus.



**POLEN. Im Wroslawer Werk „Elwro“ wurde mit der Massenproduktion der neuen hochproduktiven Elektronenrechenmaschine „Oldra-1301“ begonnen. Schon in ihren ersten Musterexemplaren erreichte diese Maschine die Aufmerksamkeiten der Fachleute aus vielen Ländern. Mit Erfolg funktionierte die „Oldra-1304“ auf der Jubiläumsausstellung in Moskau, wo sie als Reiseleiter auftrat und auf einige hundert Fragen über die Geschichte, Ökonomie und Kultur Polens präzise Antworten gab.**

Die erste Serienmaschine wird in den Räumen der Hauptverwaltung für Statistik der Volksrepublik Polen aufgestellt und soll bei der Vorbereitung der Volkszählung und ihrer Durchführung benutzt werden.

UNSER BILD: „Oldra-1304“ wird geprüft.

Foto: ZAF—TASS

**Für die sowjetischen Käufer**

PRAG. (TASS). Die sowjetischen Käufer bekommen in diesem Jahr für mehr als 200 Millionen Rubel tschechoslowakische Waren des Massenbedarfs. Unter ihnen sind verschiedenartige Wollgewebe und Kunststoffe, Kleidung, Glas und keramische Erzeugnisse, Möbel und Musikinstrumente, Gegenstände der Kulturhaltung z. B. Sportwaren, Motorräder und die berühmte tschechoslowakische Blatzei. Einen bedeutenden Platz in tschechoslowakischen Export nehmen die Schuhe ein. Im Jahre 1970 stellt die CSSR der UdSSR über 30 Millionen Paar Schuhe zu.

Die Industrie der Waren des Massenbedarfs nimmt in der Volkswirtschaft der Tschechoslowakei eine wichtige Stelle ein. Der Export dieser Waren bildet eine wichtige Einnahmequelle im Haushalt der Republik. Die CSSR exportiert alljährlich auf den Auslandsmarkt Massenbedarfsartikel für eine Gesamtsomme von über 4 Milliarden Kronen.

**Rumänischer Kautschuk**

BUKAREST. (TASS). Vor sieben Jahren wurde im Betrieb der Stadt Borseschti die Produktion von Synthesekautschuk in Gang gebracht. In diesem Jahr wurden schon über 55.000 Tonnen dieser Erzeugnisse geliefert. Etwa 40 Prozent der Erzeugnisse der Fabrik in Borseschti sind für den Export bestimmt.

**Buchwesen auf Kuba**

HAVANA. (TASS). In den letzten vier Jahren wurden in Kuba über 50 Millionen Exemplare wissenschaftlich-technischer Literatur, Lehrbücher und Werke der schönen Literatur herausgegeben, meldet das Kubaner Institut des Buches, das die Verlage des Landes vereinigt.

Die Entwicklung des Buchwesens

spielt in Kuba eine wichtige Rolle in der Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Generation, in der Hebung des Kultur- und Allgemeinbildungsniveaus der Bevölkerung. Kuba nimmt gewärtig unter den lateinamerikanischen Ländern in der Zahl der herausgegebenen Bücher je Kopf der Bevölkerung den ersten Platz ein.

**TSCHESCHOSLOWAKEI. In den Hallen des Autowerks in der Stadt Mlada Boleslav wurde mit der Montage des neuen Personenaufwagens „Scoda-1103-Coupe“ begonnen.**

Das neue Auto hat einen vervollkommenen Motor und ist durch das moderne Aussehen gekennzeichnet. Das Auto hat eine Höchstgeschwindigkeit bis 140 Stundenkilometer und verbraucht 9 Liter Benzin je 100 Kilometer.

Foto: CTK—TASS



**Die DRV baut**

HANOI. (TASS). Mit jedem Tag wächst die Zahl der Neubauten in der Demokratischen Republik Vietnam. Der Umfang des Investitionsbaus vergrößert sich.

In Übereinstimmung mit dem unlängst gefaßten Beschluß der Regierung werden die Hauptkräfte und Mittel auf den Bau der wichtigsten Objekte des Industrie- und Zivilbauwesens gerichtet. Unter ihnen sind eine Reihe Energiebetriebe—Werke, die die Landwirtschaft beliefern, Fabriken zur Produktion von Massenbedarfsartikeln und der Bau neuer Wohnsiedlungen.

In neun Monaten des laufenden Jahres wurden in der Republik 33

solcher Objekte in Betrieb genommen.

Eines der wichtigsten Glieder ist die Produktion von Baumaterialien. Im dritten Quartal wurden in den Betrieben des Ministeriums für Baueisen über 15 Millionen Ziegelsteine und 4.000 Kubikmeter Holz produziert. Außerdem wurde im Lande eine beträchtliche Menge von Zement und anderen Baumaterialien hergestellt.

Laut den Angaben des Ministeriums für Baueisen der DRV steigt an den größten Neubauten des Landes die Arbeitsproduktivität von 3 bis 10 Prozent im Vergleich zum vorhergehenden Quartal.

**In Millionenaufgaben**

BERLIN. (TASS). Die Buchverlage der Deutschen Demokratischen Republik haben eine aktive Vorbereitung zum bevorstehenden 150. Geburtstag von Friedrich Engels entfaltet. Der „Akademie-Verlag“ wird eine gemeinsame Arbeit geleitet von DDR und der Sowjetunion „Friedrich Engels und die heutigen Probleme der Philosophie des Marxismus“ herausgeben. In einem anderen Verlag, im „DIZ-Verlag“ erscheint eine Sammlung von Engels' Briefen sowie ein Sammelband von Erinnerungen der Zeitgenossen an den großen Revolutionär. Dieser Verlag hat auch die Biographie von Friedrich Engels

zum Druck vorbereitet. Der Tätigkeit von Engels als Militärtheoretiker ist das Buch gewidmet, das vom Militärverlag der DDR herausgegeben wurde.

In den Jahren der Volksmacht wurden einzelne Werke von F. Engels allein vom „DIZ-Verlag“ in einer Gesamtauflage von 3,7 Millionen Exemplaren herausgegeben. Werke, die von Marx und Engels gemeinsam geschaffen wurden, sind in der Republik in einer Auflage von 4,4 Millionen Exemplaren herausgegeben, darunter das „Manifest der Kommunistischen Partei“— in einer Auflage von 2,6 Millionen Exemplaren.

# Auf den Vogelbergen des Nordens

Ostlich von Murmansk in der Barentssee liegt der Archipel „Sem Ostrowen“ — eine Gruppe kleiner Felseninseln, die sich in samt geduckten Kuppeln etwa 100 Meter über dem Wasserspiegel erheben. Sie gehören zu dem Kandalakschan-Naturschutzgebiet, dem nördlichsten unseres Landes, dessen Aufgabe es ist, die Eiderente und die Vogelberge zu bewahren. Die größte der Inseln ist Harlow. Ihre Ufer sind stark zerklüftet. „Launenhaft“ gestaltete Klippen, Brandungshöhlen, Strudelöcher und schmale Täler, die das Meer in den Felsen hineingefressen hat, bieten den Seevögeln ideale, schwer zugängliche Brutplätze.

Noch Ende Mai liegt in den Niederungen und Schluchten interhoher Schnee und leise rieseln von dort kleine Bächlein zum Meer. In

den Flechtenteppich mischt sich das Gestrüpp der Zwergweiden und Polarbirke — an Bäume erinnern diese etwa 50 Zentimeter hohen Gewächse schon nicht mehr. Weiblich bedeckten Störchenschabel, Mult-, Moos- und Krähenbeeren sowie Rasanplatten die Tundra.

Überall auf den Steinen, Sträuchern, Tümpeln liegen Federn und Daunen, und überall sind Vögel zu sehen — liegende, schwimmende und sitzende. Schon von weitem ist das Geschrei der Vögel zu hören, und ständig ist der scharfe, scharfe Geruch von Guanin (Vogelmist) zu spüren.

Einsam und verlassen sind die Inseln während des Winters und nur für kurze Zeit — im November und Dezember — werden sie von Robben besucht. Dafür aber sammeln sich dann mit Beginn des Früh-

lings Zehntausende von Gefiederten an den Vogelbergen an, wie man die Nistkolonien der Alken, Lummens und Möwen nennt.

Die mächtigen Steilküfte, die lotrecht ins Wasser fallen, sind vom Fuß bis zur Spitze mit Trottellummen und Dreizehnmöwen besetzt. Die Trottellumme in ihrem schwarzen Frack mit vier weißen Weste erinnert sehr an einen kleinen Pinguin, hat aber verwandtschaftlich nicht das geringste mit ihm zu tun. Sie baut keine Nester. Ihr einziges, sehr großes, birnenförmiges Ei legt sie direkt auf Steine. Wenn es geblieben wird, rollt es nicht hinunter, sondern dreht sich wie ein Kreisel. Beim Brüten legt die Trottellumme das Ei auf die mit Schwimmbälgen versehenen Füße und bedeckt es mit ihrem Bauche. Es wird abwechselnd

von Männchen und Weibchen betreut. Die braune Fleckung der Eier ist überaus verschieden und erlaubt den Altvögeln ihr eigenes Ei von anderen zu unterscheiden. Stellenweise sitzen die Vögel so dicht nebeneinander, daß ein Vogel, wenn er vom Meer kommt, zuerst auf den Schultern seiner Nachbarn landen muß und zu seinem Ei erst nach einer kurzen Kletterei gelangt, während der er sich zwischen seine Artgenossen zu zwängt.

Es hat einen gewissen Grund, daß die Trottellummen ihre ständige Wohnstätte auf steilen Felshängen und Säulen wählen. Sie sind nämlich nicht fähig, sich direkt von der flachen Erde zu erheben und müssen sich vom Felsen hinunterstürzen, um zu fliegen. Oftmals trifft man zwischen den

Trottellummen auch Tordalke, welche sich von letzteren durch den seitlich zusammengedrückten Schnabel unterscheiden.

Zum Unterschied von den Lummens und Alken bauen die Dreizehnmöwen, welche oft den Hauptanteil der Bewohner der „Vogelberge“ stellen, Nester aus klebrigen Wasserpflanzen, die an die senkrecht abfallenden Felswände festgeklebt werden.

Die unterste Etage der Vogelberge gehört den Grillenleider. Der pechschwarze Vogel mit dem weißen Spiegel auf den Schwingen ist ein ausgezeichnete Taucher, der unter Wasser nach Fischen und Krabben jagt. Lummens, Alken und Dreizehnmöwen gehören zu den sogenannten Kolonialbrütern. Das gemeinsame Zusammenleben Tausender von Vögeln ist ein guter Schutz gegen Feinde — Füchse, Silber- und Mantelmöwen, welche im Notfall von der ganzen Kolonie angegriffen werden.

Silbermöwen sind die größte unserer Möwen — die Mantelmöwe, deren mächtige Schwingen eine Flügelweite von 1,70 Meter be-

trägt, leben abseits der Vogelberge auf hochgelegenen Felsen in kleinen Kolonien verstreut. Diese gefiederten Räuber überfallen ständig die Nester anderer Vögel und fangen Junge.

Man könnte meinen, es sei einfach, Vögel wie Lummens und Alken zu fotografieren, die es erlauben, sich ihnen bis auf einige Schritte zu nähern. Aber es ist beileibe nicht so. Kopf, Hals, Rücken dieser Vögel sind pechschwarz und die Augen verschmelzen mit ihnen. Damit sie auf dem Bilde zu sehen sind, braucht man Sonnenlicht. Und wenn es dann soweit ist, muß man oft mehr als eine Stunde warten, bis eine Trottellumme ihren Kopf zur Sonne wendet und das Auge funktelt.

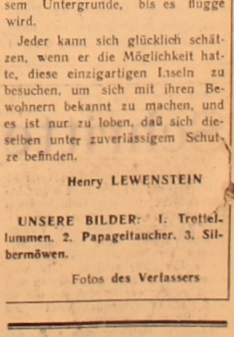
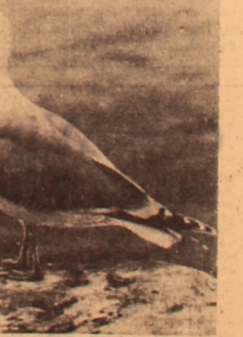
Noch schwerer ist es, auf den Inseln Eiderente zu fotografieren, die hier sehr scheu sind. Dieser Vogel ist durch seine ungewöhnlich leichten und warmen Daunen bekannt, welche das Weibchen sich aus der Brust und dem oberen Teil des Bauches rupft und damit sein Nest auskleidet. Mit diesem Daunen bedeckt die Eiderente gleich-

falls ihr Gelege, wenn sie das Nest verläßt, um Nahrung zu suchen. Die Eier bleiben dabei für längere Zeit warm. Außerdem sieht sie der Feind nicht. Auf alle Fälle, um z. B. dem Fuchs die Mahlzeit zu verleidern, wird das Nest noch mit flüssigem Kot überspritzt.

Im Gegensatz zum prächtigen Ergel mit seinem schwarzen Gefieder und moosgrüner Nacke ist die Eiderente wie bei allen Ententarten schlicht gefärbt und fällt auch in der Nähe kaum auf. Es ist eine große Kunst, ein brütendes Weibchen der Eiderente zu entdecken.

Von den vielen Vögeln, die auf den Inseln zu finden sind, ist wahrscheinlich der komischste und bunteste — der Papagei. Der groteske Vogel besitzt einen dreieckigen, rot, blau und gelb gefärbten Schnabel und nistet in großen Gesellschaften an grasbewachsenen Abhängen. Papagei taucher brüten in Höhlen, die sie tief in die dicke Torfschicht graben. In der langen Brutruhe legt sie ihr einziges Ei. Das Junge verbringt dann noch etwa 1,5 Monate in diesem Untergrunde, bis es flügge wird.

Jeder kann sich glücklich schätzen, wenn er die Möglichkeit hatte, diese einzigartigen Inseln zu besuchen, um sich mit ihren Bewohnern bekannt zu machen, und es ist nur zu loben, daß sich dieselben unter zuverlässigem Schutz befinden.



Henry LEWENSTEIN

UNSERE BILDER: 1. Trottellummen, 2. Papageitaucher, 3. Silbermöwen. Fotos des Verfassers

UNSERE ANSCHRIFT: Казахстанская ССР, Целиноград Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chfredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Parteiverl. politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefel. — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72